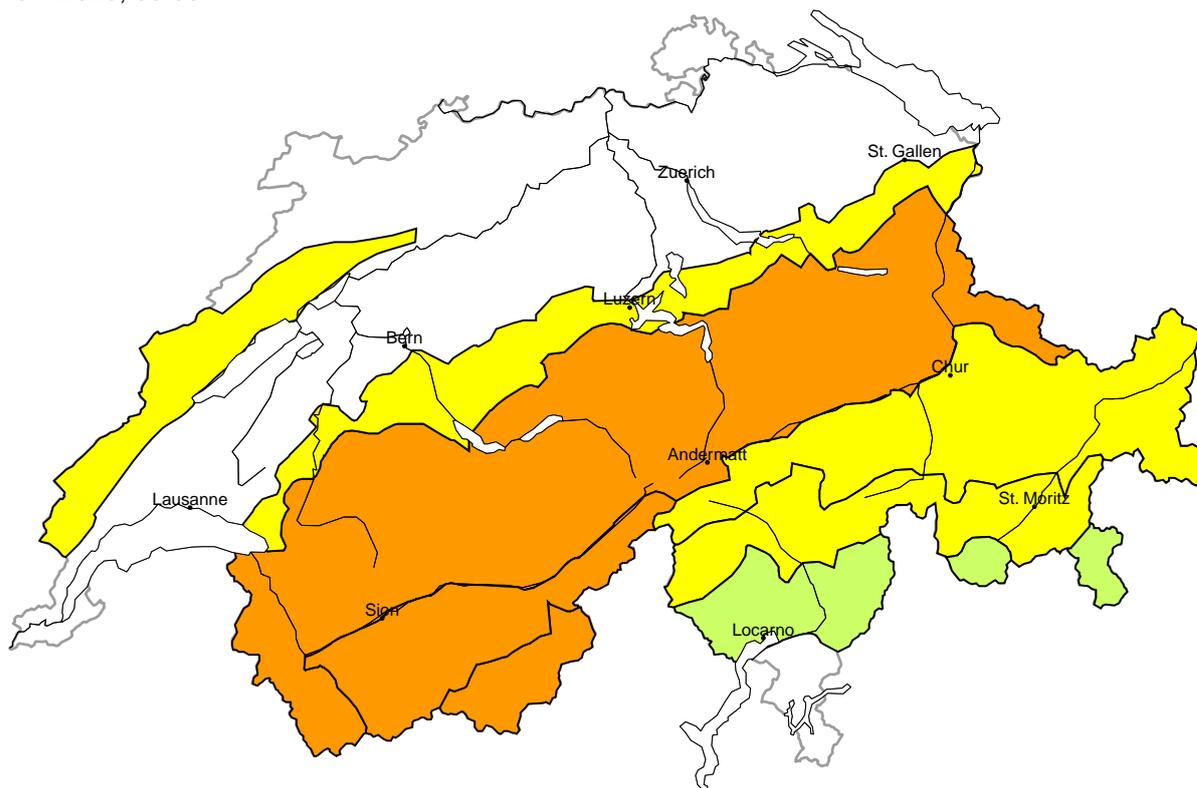


Lawinengefahr

Aktualisiert am 5.1.2025, 08:00



Gebiet A

Erheblich (3=)



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die frischen Triebschneeansammlungen sind störanfällig. Einzelne Schneesportler können Lawinen auslösen. Lawinen können teilweise in bodennahe Schichten der Schneedecke durchreissen und gross werden.

Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.



1 gering



2 mässig



3 erheblich



4 gross



5 sehr gross

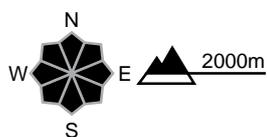
Gebiet B

Erheblich (3=)



Triebschnee

Gefahrenstellen



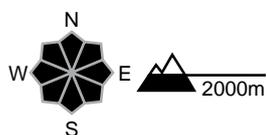
Gefahrenbeschreibung

Die frischen Trieb Schneeansammlungen sind störanfällig. Sie können schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Zudem können Lawinen auch tiefere Schichten der Schneedecke mitreissen. Lawinen können vereinzelt gross werden. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

Mässig (2)

Gleitschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Es sind Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche möglich. Gleitschneelawinen können vereinzelt gross werden.

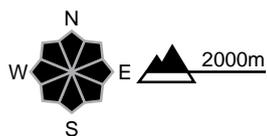
Gebiet C

Erheblich (3=)



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



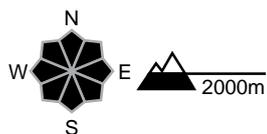
Gefahrenbeschreibung

Die frischen Trieb Schneeansammlungen sind störanfällig. Einzelne Schneesportler können Lawinen auslösen. Lawinen können teilweise in bodennahe Schichten der Schneedecke durchreissen und gross werden. Skitouren, Variantenabfahrten und Schneeschuhwanderungen erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr und Vorsicht.

Mässig (2)

Gleitschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Es sind Gleitschneelawinen und feuchte Rutsche möglich. Gleitschneelawinen können vereinzelt gross werden.

Gebiet D

Mässig (2+)



Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Heimtückische Lawinensituation. Tief in der Schneedecke sind ausgeprägte Schwachschichten vorhanden. Lawinen können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und mittlere Grösse erreichen. Die Gefahrenstellen sind eher selten aber auch für Geübte kaum zu erkennen. Wummgeräusche können auf die Gefahr hinweisen. Vorsicht vor allem an eher schneearmen Stellen sowie an Übergängen von wenig zu viel Schnee.

Mit mässigem Südwestwind entstehen meist kleine Tribschneeanneansammlungen. Sie sind störanfällig. Skitouren erfordern eine defensive Routenwahl. Entlastungsabstände und Einzelabfahrten werden empfohlen.

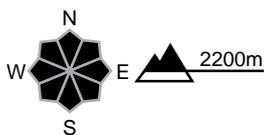
Gebiet E

Mässig (2=)



Tribschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

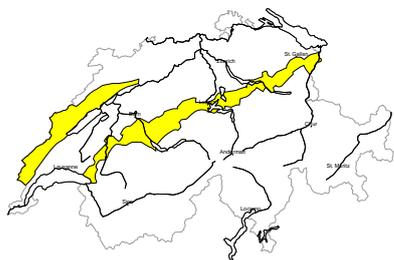
In der Schneedecke sind ausgeprägte Schwachschichten vorhanden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten, auch kammfern. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Einzelne Wummgeräusche können auf die Gefahr hinweisen.

Mit Südwestwind entstehen in der Höhe meist kleine Tribschneeanneansammlungen. Sie sind teilweise störanfällig.

Touren erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

Gebiet F

Mässig (2)



Gleitschnee

Gefahrenstellen



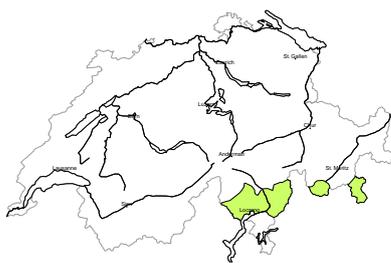
Gefahrenbeschreibung

Es sind Gleitschneelawinen möglich. Sie können mittlere Grösse erreichen.



Gebiet G

Gering (1)



Altschnee

Es liegt nur wenig Schnee. Ältere Tribschneeansammlungen überlagern eine schwache Altschneedecke. Einzelne Gefahrenstellen liegen vor allem in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Die Lawinen sind meist klein. Die Mitreiss- und Absturzgefahr sollte beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 4.1.2025, 17:00

Schneedecke

Am Alpennordhang und im Wallis wird die Schneedecke in der Nacht auf Sonntag mit Regen bis auf rund 2000 m hinauf feucht. Darüber wird der Neuschnee auf einer kalten und oft lockeren Schneeoberfläche abgelagert. In der Schneedecke sind verschiedene schwache Schichten eingelagert. Einerseits liegt unter dem letzten Neu- und Triebsschnee, der in der Nacht zum Freitag gefallen war, eine kantig aufgebaute Schicht. Zudem sind tief in der Schneedecke verbreitet kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden. Besonders vom südlichen Wallis über das Tessin bis nach Graubünden sind Lawinenauslösungen in bodennahen Schwachschichten weiterhin möglich. Solche Lawinen können noch immer gross werden. Besonders entlang des Bündner Alpenhauptkamms, im Oberengadin, sowie im mittleren Tessin liegt nur wenig Schnee. Lawinen können dort aber auch bis mittelgross werden.

Wetter Rückblick auf Samstag, 04.01.2025

In den Bergen war es noch meist sonnig.

Neuschnee

-

Temperatur

steigend, am Mittag auf 2000 m zwischen -1 °C im Westen und -4 °C im Osten und Süden

Wind

- West bis Nordwest
- in der Nacht in der Höhe teilweise stark, sonst meist mässig

Wetter Prognose bis Sonntag, 05.01.2025

In der Nacht zum Sonntag fällt verbreitet Niederschlag. Nur ganz im Süden bleibt es trocken. Am Nachmittag gibt es vor allem gegen Westen hin Aufhellungen. Sonst bleibt es meist stark bewölkt.

Neuschnee

Die Schneefallgrenze steigt rasch an und liegt zum Niederschlagsende um den Mittag bei rund 2400 m, in den inneralpinen Gebieten Graubündens bei rund 1600 m. Oberhalb von rund 2500 m fallen:

- westliches Unterwallis, Alpennordhang: 15 bis 30 cm, lokal bis 40 cm
- übriges Wallis, Prättigau: meist 10 bis 20 cm
- nördliches Tessin und übriges Nordbünden, Mittelbünden: 5 bis 10 cm
- sonst weniger, ganz im Süden trocken

Wo es nur regnet können die Angaben als Millimeter Regen angenommen werden.

Temperatur

besonders im Norden markant steigend, am Mittag auf 2000 m zwischen +7 °C im Norden und -2 °C im Süden

Wind

- in der Nacht deutlich auffrischend aus West bis Südwest
- tagsüber allgemein meist stark, im Süden meist mässig
- ab dem späten Nachmittag in den Alpentälern allmählich aufkommender Südföhn

Tendenz

Am Montag ist es vor allem am zentralen und östlichen Alpennordhang noch recht sonnig, sonst wechselnd bis stark bewölkt, am Alpensüdhang bedeckt. Der Wind bläst stark bis stürmisch aus Süd- bis Südwest, in den Alpentälern bläst starker bis stürmischer Föhn. Es bleibt vor allem im Norden sehr mild. In der Nacht zum Dienstag bricht der Föhn zusammen. Der Wind bläst am Alpennordhang und im Westen kräftig aus West, im Tessin und in Graubünden weht er meist mässig aus westlichen Richtungen. Im Norden ist es wechselhaft, im Süden zunehmend sonnig. An beiden Tagen gibt es Niederschlag, am Montag im Süden, am Dienstag verbreitet. In Summe dürften oberhalb von 1600 m vom Rheinwaldgebiet und Misox bis in die Bernina 40 bis 60 cm, im Tessin und im westlichsten Unterwallis 20 bis 40 cm, sonst verbreitet 10 bis 20 cm Schnee fallen. Die Gefahr von trockenen Lawinen steigt in den Hauptniederschlagsgebieten an, im Süden markant. Im Norden ändert sie nicht wesentlich. Die Gefahr von nassen Lawinen nimmt im Norden ab. Gleitschneelawinen sind weiterhin zu erwarten, auch grosse.